



Niedersachsen



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM BIOSPHÄRENRESERVAT

THEMENBLATT 6

# Nachhaltiges Wirtschaften



Biosphärenreservat  
Niedersächsische  
Elbtalaue



# Nachhaltiges Wirtschaften

Biosphärenreservate sind Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung, die auch nachhaltiges Wirtschaften einschließt. Dieses Themenblatt stellt die wesentlichen Merkmale nachhaltigen Wirtschaftens und die hiermit gemachten Erfahrungen in der Biosphärenregion dar. Es werden die Gestaltungskompetenzen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufgeführt, die für einen Lernprozess hilfreich sind, und unterschiedliche Projektideen erläutert. Zur weiteren Recherche werden Anregungen in Form von Internet- und Literaturhinweisen gegeben. Informationen zum Thema „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ sind im Themenblatt 2 „UNESCO und Biosphärenreservate“ zu finden.

Einführung

## Kennzeichen nachhaltigen Wirtschaftens



Landwirtschaft im Biosphärenreservat

Trotz weltweiter Bemühungen um den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen gelingt es den vorherrschenden Wirtschaftssystemen nur unzureichend, diese zu bewahren. Indikator hierfür ist unter anderem der stetige Rückgang der biologischen Vielfalt. Mit der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992 und der verabschiedeten Agenda 21 sollte ein weltweites Umdenken bezüglich der Wirtschaftsweise eingeleitet werden. Nachhaltige Entwicklung ist seitdem ein angestrebtes Ziel.

Die Biosphärenreservate folgen – so die verbindlichen Leitlinien des „Man and the Biosphere“ (MAB)-Programms der UNESCO und deren nationale Auslegung – dem Anspruch von Modellregionen nachhaltiger Entwicklung. Neben nachhaltiger sozialer und ökologischer Entwicklung soll gleichberechtigt und hiermit konform eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in allen Wirtschaftssektoren umgesetzt werden.

Nachhaltiges Wirtschaften zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die natürlichen Lebensgrundlagen nicht oder nur so weit durch den Menschen belastet werden, dass sie ihre Funktions- und Regenerationsfähigkeit behalten. Als weitere Merkmale nachhaltigen Wirtschaftens sind zu nennen:

- ✦ Regionale Stoff-, Energie- und Produktionskreisläufe
- ✦ Verwendung regenerativer Energien
- ✦ Nutzung lebender Ressourcen von Natur und Landschaft nur entsprechend dem jeweiligen Regenerationspotenzial
- ✦ Erhaltung der Speicher- und Regenerationsfunktionen der Böden
- ✦ Verwendung natürlich abbaubarer Produkte
- ✦ Betriebliche Umweltmanagementsysteme
- ✦ Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit in allen Wirtschaftssektoren

Nachhaltiges Wirtschaften schließt die Verantwortung von Verbraucherinnen und Verbraucher für ihren Konsum ebenso ein wie die Produktverantwortung der herstellenden Unternehmen. Schlagworte wie „mündiger Bürger“, „umweltbewusster Einkauf“, „höhere Zahlungsbereitschaft für qualitativ hochwertige Produkte“, „Stärkung des eigenen Lebensbereichs durch regionalen Einkauf“, „Sicherung und Ausbau von regionalen Arbeits- und Ausbildungsplätzen“ sowie „Förderung sozialer Gemeinschaften“ verdeutlichen die Konsumverantwortung des Einzelnen.

Aktuellen Studien zufolge hat die Umsetzung der Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens in Biosphärenreservaten positive

Effekte auf Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum und steht hierzu nicht im Widerspruch (vgl. Nattermann 2007). Wichtige Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung sind die Beteiligung motivierter Akteure, die Einbindung in Netzwerke und das Durchhaltevermögen der Akteure. Darüber hinaus sind begleitende Bildungsmaßnahmen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung wesentliche Bestandteile für eine erfolgreiche nachhaltige Regionalentwicklung.

### Region

## Ländliche Struktur

Die Elbtalaue hat ein sehr gutes Potenzial für nachhaltiges Wirtschaften insbesondere in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Tourismus. Allein durch den Anteil an der Biosphärenreservatsfläche von 31 % Ackerland, 29 % Grünland und 22,7 % Wald wird die hohe Relevanz von Forst- und Landwirtschaft für die Region deutlich. Dies spiegelt auch die überdurchschnittlich hohe Zahl der in diesem Bereich Erwerbstätigen wider (verglichen mit Gesamt-Niedersachsen). Im Jahre 2006 war ein Anteil von 7 % der Erwerbstätigen des Biosphärenreservats im Bereich der Land- und Forstwirtschaft tätig.

## Schwerpunkt

### ANBIETER UND VERBRAUCHER

Nachhaltiges Wirtschaften kann zu Konflikten führen (s. u.), so dass es sinnvoll erscheint, die allgemeine Akzeptanz von Nachhaltigkeit als Leitbild für wirtschaftliches Handeln zu erhöhen. Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, sollten BNE-Angebote daher sowohl auf dem formalen als auch auf dem informellen Bildungsektor fußen.

Da eine große Chance im Bereich der Stärkung von regionalen Produkten bzw. Dienstleistungen liegt, sollte dies als Ausgangspunkt für Biosphärenreservats-Bildungsmaßnahmen gewählt werden. Bei den BNE-Angeboten zu nachhaltigem Wirtschaften können immer auch die wirtschaftlichen Chancen für die Region thematisiert werden. Es ist wichtig, sowohl die Anbieter-Seite (Betriebe bzw. Dienstleister), als auch die

Verbraucher-Seite (Konsumenten) bei BNE-Angeboten zu berücksichtigen. Eine Sensibilisierung der Konsumenten für regionale, nachhaltig hergestellte Produkte sollte eines der Ziele sein. Die BNE-Angebote für die Betriebe sollten sich durch die Stärkung lokaler und regionaler Netzwerke auszeichnen.

### Diskussion

## Chancen für die Region

Besondere Schritte in Richtung eines nachhaltigen Wirtschaftens wurden und werden in der Elbtalaue über die Förderprogramme „Region aktiv“ und „Leader“ initiiert. Hierzu zählen z. B. in der letzten Förderperiode über „Leader“ die Einführung besonderer Angebote im Camping-Tourismus, die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle zum Thema Energie oder eine Mobilitätszentrale für Lüchow-Dannenberg. Insgesamt wurden 38 Projekte gefördert. Das Förderprogramm „Region aktiv“ konzentrierte sich auf die Handlungsfelder „Land + Genuss“, „Kraft + Stoff“, „Natur + Schutz“ sowie „Erleben + Lernen“. Projekte bei „Region aktiv“ waren z. B. Biogas-Beratung, Thermoholz aus heimischen Hölzern, BioPartner Wendland/Elbetal, Bio-Streuobstwiesen oder die Datenbank



1. Biogastankstelle Deutschlands in Jameln

„Nachhaltigkeit erleben“ zum Thema Bildung und Information. In die Projekte haben sich die lokalen Akteure sehr motiviert eingebracht. So gibt es mittlerweile z. B. die Energie-managementagentur emma, die konkrete Projekte im Bereich Energieeffizienz, Biogas und Holz unterstützt; die Akademie für Erneuerbare Energien in Lüchow, die erste Biogastank-

stelle in Jameln sowie die Regionalmarke „Wendländer“ der BioPartner GmbH.

Um eine regionale Betrachtungsweise nicht durch administrative Grenzen zu behindern, sollte sich die Betrachtung des nachhaltigen Wirtschaftens in der Elbtalau nicht auf die

Bildung für „Nachhaltiges Wirtschaften“

## Gestaltungskompetenzen nach de Haan

Für das Themenfeld „Nachhaltiges Wirtschaften“ erscheint es als sehr wichtig, Teilkompetenzen zu fördern, die Motivation, Planungs- und Handlungskompetenzen stärken. Ein Umdenken und eine Neuausrichtung des Wirtschaftens hin zu einer stärkeren Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Kriterien kann zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen beitragen.

TK6, TK 10 *„Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden“*

Ideen lebendig werden zu lassen und daraus alltagstaugliche befriedigende Lebensstile zu entwickeln, setzt einen hohen Grad an Motivation voraus, selbst aktiv zu werden und auch andere zum Handeln anzustiften. Nicht nur, dass einzelne Akteure viel weniger bewegen können als mehrere Aktive gemeinsam: Das gemeinsame Umsetzen der Vorhaben vermittelt zusätzlich Anerkennung, Verantwortung und stärkt die Identität mit der Region.

TK2 *„Vorausschauend denken und handeln“*

Unsere Zukunft birgt große Unsicherheiten, und unsere Gegenwart wird jetzt schon von großer Komplexität beherrscht. Um dennoch handlungsfähig zu sein, muss man die Zukunft als offen und gestaltbar begreifen. Nur dann ist es möglich, über die Gegenwart hinaus zu denken, aktuelle und künftige Chancen und Risiken abzuwägen und daran das eigene Handeln auszurichten. Gerade in Bezug auf wirtschaftliches Handeln ist es für das menschliche Überleben und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen entscheidend, zukünftige Entwicklungen im Blick zu haben. Dies gilt sowohl aus Sicht des Produzenten oder Dienstleisters als auch aus der des Verbrauchers.

TK1 *„Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen“*

Um die Aneignung von Wissen nachhaltig zu gestalten, muss sich der Lernende seiner eigenen Sichtweise und deren kultureller Prägung bewusst werden und sich anderen (kulturellen) Ansichten öffnen können, um so neuer Möglichkeiten gewahr zu werden. Das wirtschaftliche Handeln bedarf dringend einer solchen Neuorientierung.

TK4 *„Gemeinsam und mit anderen planen und handeln können“*

Die Akteure benötigen Planungskompetenz. Sei es, dass sie selbst erste Schritte gehen oder mit anderen kooperieren möchten. Ein umfangreiches Planungswissen ebnet nicht nur den Weg von der Idee zum Entstehen, es schützt auch vor Fehlern, die Projekte scheitern lassen und Akteure desillusionieren.

TK13 *„Das eigene Konsumverhalten bewusst gestalten“*

Jeder ist wirtschaftlich Handelnder und kann mit dem eigenen Verhalten auf die wirtschaftliche Ausrichtung der Gemeinschaft Einfluss nehmen. Wenn der einzelne seinen eigenen Konsum in Hinblick auf dessen Auswirkungen reflektieren kann, ist es möglich, diesen Konsum bewusst nachhaltig zu gestalten.

Fläche des Biosphärenreservats begrenzen, sondern es sollte die gesamte (Biosphären-)Region mit einbezogen werden.

Erfahrungen in anderen Biosphärenreservaten haben gezeigt, dass die Förderung einer Regionalvermarktung positive Effekte zeigen kann. Hierbei spielen einheitliche Qualitätskriterien eine besondere Rolle. Regionalmarke, Bauernmärkte und „Biosphären-Wirte“ sind hier Stichworte aus verschiedenen Biosphärenreservaten in Deutschland. Als sehr effektiv hat sich auch ein „Partnerschaftskonzept“ erwiesen. Hierbei erfüllen Partner aus der Wirtschaft, z. B. touristische Anbieter, bestimmte Nachhaltigkeits-Kriterien und werden damit zum Partner des Biosphärenreservats, was gleichzeitig ein Qualitätslabel für Nachhaltigkeit ist. Bereits über 300 Unternehmen u. a. aus den Bereichen Beherbergung und Gastronomie, Bus und Bahn, Wald-, Watt- und Gästeführungen sowie zahlreiche weitere touristische Dienstleister sind bisher in Deutschland als Partner von Großschutzgebieten ausgezeichnet worden. Sie sind Botschafter für den Schutz und Erhalt ihres Großschutzgebiets und erfüllen hohe Qualitätsstandards. Unter der Trägerschaft von EUROPARC Deutschland wurde die Weiterentwicklung der Partner-Initiativen durch das Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben „Nationalpark-Partnerschaften in Deutschland“ mit Förderung des Bundesamts für Naturschutz (BfN) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) unterstützt. Im Rahmen dieses Projekts wurden Mindeststandards und Kriterien für alle Partner-Initiativen verabschiedet. Wegwei-

send für eine weitere Stärkung der Dachmarke für Großschutzgebiete „Nationale Naturlandschaften“ war der Beschluss, die AG auch für Biosphärenreservate und Naturparks zu öffnen. Im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe sind 2011 die ersten Partnerbetriebe zertifiziert worden. Ein kontinuierlicher Ausbau dieses Partnerprogramms ist vorgesehen.

## Konflikte

Die oben genannten Initiativen sind in der Regel nur durch das ausgeprägte Engagement verschiedener Akteure aus der Region in Kombination mit Fördermöglichkeiten möglich gewesen. Mit auslaufenden Fördergeldern haben sich meist auch die Initiativen aufgelöst – für die Akteure häufig eine enttäuschende Erfahrung.

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet deshalb auch, dass sich aus geförderten Initiativen dauerhaft tragfähige Wertschöpfungen entwickeln. Das ist bis heute längst nicht immer der Fall, was Anlass für Kritik bietet. Sollen Betriebe beispielsweise über den Partnerbetriebsansatz stärker in die Nachhaltigkeitskonzeption einbezogen werden, muss in irgendeiner Form ein Mehrwert für die Betriebe entstehen. Das kann im primären Wirtschaftssektor und im Tourismus durch regionale Vermarktungsstrukturen und Bezüge zu Natur- und Landschaft geschehen. In vielen Branchen des Dienstleistungs- und produzierenden Gewerbes wurden diese regionalen Bezüge allerdings noch nicht so offenkundig wahrgenommen.

### Projekte

## Ideensammlung für die praktische Arbeit

Die Bildungsarbeit zu diesem Themenfeld sollte dazu genutzt werden, die Chancen, die mit nachhaltigem Wirtschaften für die Region verbunden sind, ins Blickfeld der Akteure zu rücken und sie zu eigenem nachhaltigen Handeln anzuregen. Nur wenn es gelingt, nachhaltiges Wirtschaften im Biosphärenreservat zu initiieren, wird die Modellregion für nachhaltige Entwicklung ein festes Fundament für ihre drei Säulen Ökologie, Soziales/Kulturelles und Wirtschaft bekommen.



Einweihung des Solar- Sanitärbereichs und Naturpfades vom ADAC-Campingplatz Alt-Garage

## NACHHALTIGE SCHÜLERFIRMEN/ PATENSCHAFTEN VON BIOSPHÄRENRESERVATS- PARTNERBETRIEBEN

Um Schüler für nachhaltiges Wirtschaften zu sensibilisieren, ist die Gründung einer „nachhaltigen Schülerfirma“ überaus geeignet. Sie verdeutlicht ganz praktisch, wie nachhaltiges Wirtschaften funktioniert und ist direkt an die Lebenswelt der Schüler angeknüpft. Die Teilkompetenzen TK10 „Sich motivieren können, aktiv zu werden“, TK2 „Vorausschauend denken und handeln“ und TK4 „Gemeinsam mit anderen planen und handeln können“ werden mit nachhaltigen Schülerfirmen gestärkt. Auch die Teilkompetenz TK1 „Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen“ kann durch nachhaltige Schülerfirmen gestärkt werden, wenn Aspekte globalen Lernens mit aufgegriffen werden.

Die Partnerbetriebe des Biosphärenreservats könnten Patenschaften für die jeweils in ihrer Region und ihrem Gewerkrätigen nachhaltigen Biosphären-Schülerfirmen übernehmen. Damit könnte zwischen Mitarbeitern der Schülerfirmen und den Unternehmen auch die Kommunikation in Sachen Nachhaltigkeit gefördert werden. Das Modell hat sich in der Praxis bewährt: Beispielsweise hat die nachhaltige Schülerfirma an der Hauptschule Am Hohenwedel in Stade für ihre 14 Geschäftsfelder je einen Wirtschaftspaten, zu dem die Schülerfirmen-Abteilungen Exkursionen machen, dort Praktika absolvieren, bei kniffligen Fragen Rat holen und gelegentlich auch Workshops gemeinsam veranstalten (etwa zu Buchführung, Verkaufs- oder Bewerbungstraining). Im Idealfall ist sogar

eine wirtschaftliche Kooperation denkbar. So gibt es etwa eine Bäckerei, die extra für ihr „nachhaltiges Schülerfirmen-Partnerkind“ ein „nachhaltiges Brötchen“ entwickelt hat, das diese dann mit ihrer Catering-Firma verkauft. In Bleckede gibt es eine Kooperation zwischen einer Holz-Schülerfirma und dem lokalen Förster, der ihr Holz liefert. Auf diese Weise werden sowohl bei den Partnerbetrieben als auch den Schülerfirmen in der Biosphärenregion nachhaltige Wirtschaftsweisen ganz praktisch erlebbar.

## PROJEKTARBEIT MIT ÖKOLOGISCHEM RUCKSACK

Um Kindergartenkindern oder Schülern zu verdeutlichen, wie sie mit ihrem Verhalten Einfluss auf nachhaltiges Wirtschaften nehmen können, kann ihre Rolle und Macht als Verbraucher ins Bewusstsein gerufen werden. Dies ist sehr gut mit Hilfe des ökologischen Rucksacks möglich. Die Entstehung von Produkten könnte beispielsweise bei den Themen „Wie kommt mein Fisch auf den Tisch?“, „Die Elbtalaue zieht mich an“ oder „Wo kommt eigentlich meine Hose her?“ thematisiert werden. Es geht darum, die Nachhaltigkeit von hiesigen (natürlich nur auch tatsächlich nachhaltig produzierten) Produkten der Ökobilanz von Billigware auf dem Weltmarkt gegenüber zu stellen. Vergleichbare Produkte werden miteinander verglichen und ihr „ökologischer Rucksack“ ermittelt. Dies wird plakativ durch einen tatsächlich mit Gewicht zu beladenen Rucksack veranschaulicht. Damit diese Methode in die Bildung für nachhaltige Entwicklung eingebettet ist, muss sie im Rahmen einer Projektarbeit stattfinden. Sehr gut eignen sich auch flankierende Exkursionen zu den heimischen Pro-



Buffet einer Schülerfirma auf der Abschlusstagung von NaviNatur

duktionsstätten (z. B. der Besuch einer hiesigen Schneiderin oder eines Elbfischers). Pädagogische Filme bzw. CD-ROMs über Billigproduktionen können dazu im Kontrast zum Einsatz kommen.

Es sollten auch der Produktpreis und dessen Zustandekommen thematisiert werden (ist „Geiz wirklich geil?“). Sehr schön lässt sich bei Produkten auch die soziale Dimension verdeutlichen: Unter welchen Bedingungen ist die Ware erzeugt worden? Waren Ausbeutung oder gar Kinderarbeit mit im Spiel? Ist das Produkt „fair“ erzeugt worden?

Mit dieser Methode werden die Teilkompetenzen TK10 „Sich motivieren können, aktiv zu werden“, TK2 „Vorausschauend denken und handeln“ und TK1 „Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen“ gefördert. Insbesondere aber wird die Fähigkeit, das eigene Konsumverhalten bewusst zu gestalten (TK13), mit dieser BNE-Maßnahme gestärkt.

## Mögliche Lernorte

Die nachhaltigen Schülerfirmen finden primär an den beteiligten Schulen statt. Es sollten aber auch Exkursionen zu den Partnerbetrieben durchgeführt werden, um deren tatsächliche Wirtschaftsweise zu veranschaulichen und Lernen am Beispiel zu ermöglichen.

Die Projektarbeit mit „ökologischem Rucksack“ kann ebenfalls in Schulen oder Kindertagesstätten stattfinden, sollte aber nach Möglichkeit ebenfalls Primärerfahrungen durch Vorort-Besichtigungen ermöglichen, so etwa bei einem Fischer oder einer Schneiderin.

## Hilfreiche Kontakte

NACHHALTIGE SCHÜLERFIRMEN/  
PATENSCHAFTEN VON BIOSPHÄREN-  
RESERVATS-PARTNERBETRIEBEN:

**Umweltbildungszentrum der  
Hansestadt Lüneburg (SCHUBZ),**  
Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg,  
Tel. 041 31/9 69 52-70, Fax 041 31/9 69 52-80,  
[info@schubz.org](mailto:info@schubz.org), [www.schubz.org](http://www.schubz.org)

### **Biosphärenreservatsverwaltung**

**Niedersächsische Elbtalaue,**  
Am Markt 1, 29456 Hitzacker,  
Tel. 058 62/96 73-0, Fax 058 62/96 73-20,  
[info@elbtalaue.niedersachsen.de](mailto:info@elbtalaue.niedersachsen.de), [www.elbtalaue.niedersachsen.de](http://www.elbtalaue.niedersachsen.de)

### PROJEKTARBEIT MIT „ÖKOLOGISCHEM RUCKSACK“

**Heinrich-Böll-Haus Lüneburg,**  
Katzenstr. 2, 21335 Lüneburg,  
Tel. 041 31/4 10 93, Fax 041 31/4 75 12,  
[info@boell-haus-lueneburg.de](mailto:info@boell-haus-lueneburg.de), [www.boell-haus-lueneburg.de](http://www.boell-haus-lueneburg.de)  
**Angebote:** Referentenakquise, Projektangebote für globale

### THEMEN FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PROJEKT-BETREUUNG

**Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (ZNL)**  
im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue,  
Kontaktadressen unter  
[www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26880](http://www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26880)  
**Angebote:** vielfältige pädagogische Programme, regionales Know-how, Exkursionen

**Biosphaerium Elbtalaue – Schloss Bleckede,**  
Schlossstr. 10, 21354 Bleckede,  
Tel. 058 52/95 14-0, Fax 058 52/95 14-99,  
[info@biosphaerium.de](mailto:info@biosphaerium.de), [www.biosphaerium.de](http://www.biosphaerium.de)  
**Angebote:** u. a. Informationszentrum für das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue, Ausstellung, Aquarium, Biberanlage, vielfältiges pädagogisches Angebot („Umweltentdeckungen“), Ausstattung an Umweltmedien, Erfahrung bei der Konzeption und Realisierung von Bildungsangeboten

**Umweltbildungszentrum der  
Hansestadt Lüneburg (SCHUBZ),**  
Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg,  
Tel. 041 31/9 69 52-70, Fax 041 31/9 69 52-80,  
[info@schubz.org](mailto:info@schubz.org), [www.schubz.org](http://www.schubz.org)

Anhang

## Tipps zur weiteren Recherche

### LERNMEDIEN/- MATERIAL

Für nachhaltige Schülerfirmen sind viele Lernmedien und Materialien vorhanden. Sie finden sich u. a. im Internet unter [www.nasch21.de](http://www.nasch21.de), einer Seite des Umweltzentrums Hollen.

Für die Projektarbeit mit „ökologischem Rucksack“ muss der Rucksack-Inhalt selbstverständlich auf die jeweilige Thematik abgestimmt werden.

#### ZUR THEMATIK DER TEXTILHERSTELLUNG EMPFIEHLT SICH:

Rolle, M. (2007): *Weltreise einer Jeans*. – Verlag edition erlebnispädagogik Lüneburg, Bd. 36, 187 S. (gibt Einblick in globales Lernen am Beispiel des Produktionsweges einer Jeans mit Vorstellung einer pädagogischen Umsetzung)

Eine umfangreiche CD-ROM zu Themenbereichen rund um die Globalisierung, herausgegeben vom DGB-Bildungswerk und vom Nord-Süd-Netzwerks, liefert multimedial aufbereitetes Material. Die CD kann z. B. auf der Internetseite [www.globalisierung-online.de](http://www.globalisierung-online.de) bestellt werden

Beim SCHUBZ Lüneburg können die folgenden themenspezifischen Aktionskisten ausgeliehen werden:

- + **Agenda 21 Box** (für Klasse 1–6):  
u. a. Thema Kleidung und Textilien
- + **Zukunftsbox 21** (für Klasse 3–6):  
diverse Themen, die in die BNE eingebettet sind
- + **Baumwoll-Aktionskiste** (ab Klasse 4):  
mit **Mitmach-Ausstellung** „Weltreise einer Jeans: Mit der Baumwoll-Aktionskiste auf den Spuren unserer Kleidung“
- + **Fußballkoffer** (für 5–6 Klasse):  
über die Produktion von Fußbällen (die oft mit Kinderarbeit hergestellt werden)

#### LITERATUR

„AG Rahmenplan“ des BLK-Programms „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (2003): *Orientierungshilfen für die Erstellung einer Präambel und Empfehlungen / Richtlinien zur „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in allgemein bildenden Schulen*. – Berlin, 27 S.  
[www.transfer-21.de/daten/texte/Praeambel-Richtlinien.pdf](http://www.transfer-21.de/daten/texte/Praeambel-Richtlinien.pdf)

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue (Hrsg., 2009): *Biosphärenreservatsplan mit integriertem Umweltbericht. Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“*. – Hitzacker, 296 S.  
[www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26692](http://www.elbtalaue.niedersachsen.de/download/26692)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg., 2007): *Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt*. – Berlin, 178 S.  
[www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biolog\\_vielfalt\\_strategie\\_nov07.pdf](http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/biolog_vielfalt_strategie_nov07.pdf)

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg., o.J.): *Agenda 21. Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro*. – Köllen Druck+Verlag, Bonn, 312 S.  
[www.bmu.bund.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/agenda21.pdf](http://www.bmu.bund.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/agenda21.pdf)

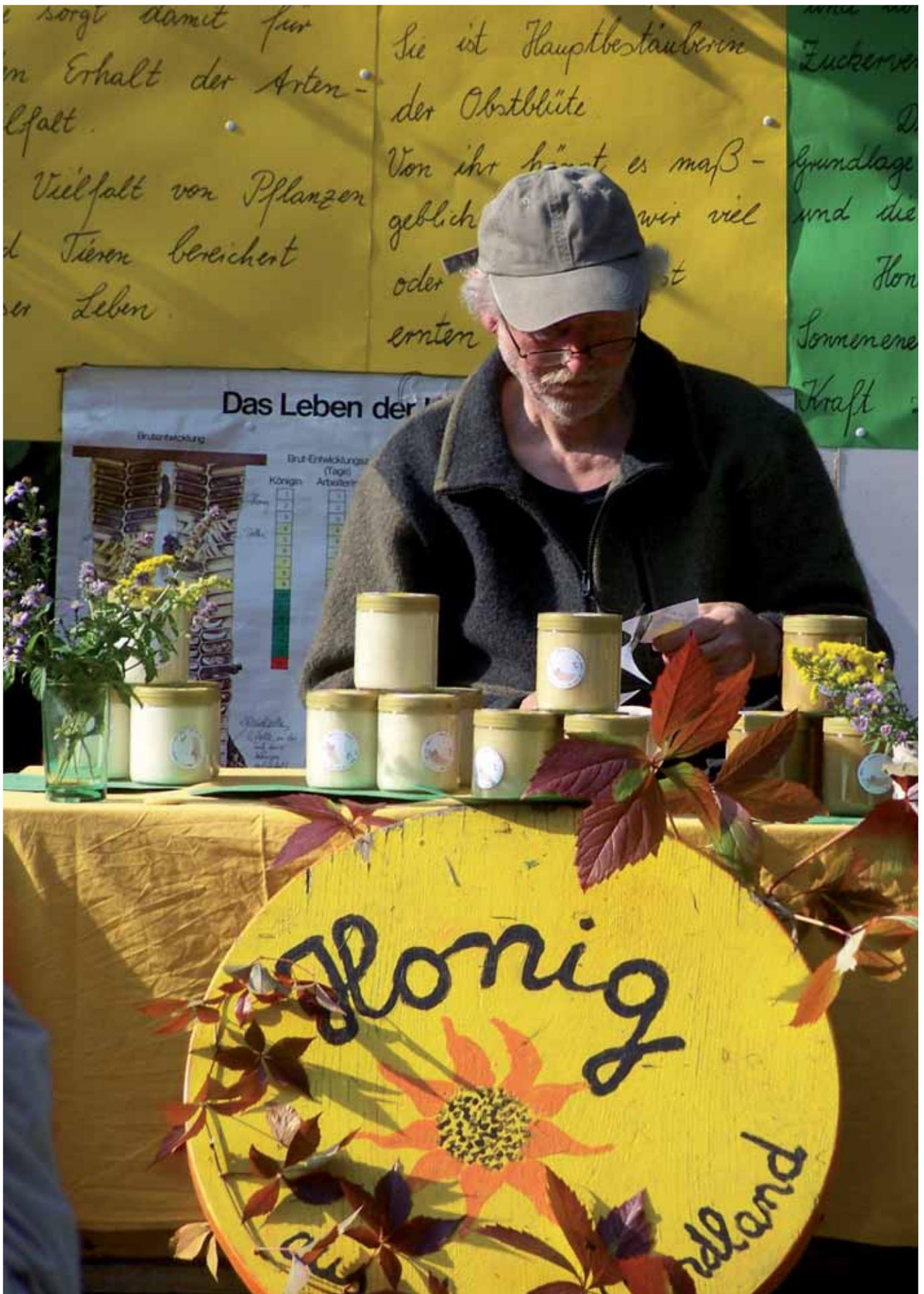
Deutsches MAB-Nationalkomitee (Hrsg., 2004): *Voller Leben. UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen für eine Nachhaltige Entwicklung*. – Springer-Verlag, Berlin, 314 S.

Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg., 2007): *UNESCO-Biosphärenreservate: Modellregionen von Weltrang. – UNESCO heute. Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission*, 54. Jg., H. 2/2007, 96 S.  
[www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/unesco-heute/unesco-heute-2-07.pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/unesco-heute/unesco-heute-2-07.pdf)

EUROPARC Deutschland (Hrsg., 2007): *UNESCO Biosphärenreservate – Modellregionen von Weltrang*. – Berlin, 41 S.  
[www.europarc-deutschland.de/dateien/Broschur\\_Ausstellg\\_BR\\_NNL\\_Web\\_P.pdf](http://www.europarc-deutschland.de/dateien/Broschur_Ausstellg_BR_NNL_Web_P.pdf)

Hofmeister, S., Mölders, T. (2007): *Wilde Natur - gezähmte Wirtschaft. Biosphärenreservate: Modelle für eine nachhaltige Regionalentwicklung?* – In: *Zeitschrift für angewandte Umweltforschung*, 18. Jg., H. 2, 191–206  
[www.zau-net.de/ZAUarchiv/laufende\\_ausgaben/zusammenfassungen/ZAU\\_Jg18\\_hofmeister-moelders\\_wildeNatur.pdf](http://www.zau-net.de/ZAUarchiv/laufende_ausgaben/zusammenfassungen/ZAU_Jg18_hofmeister-moelders_wildeNatur.pdf)

Institut für ländliche Strukturforchung (2007): *Regionalanalyse Biosphärenreservats-Region Niedersächsische Elbtalaue [unveröffentlichtes Gutachten]*. – Frankfurt, 76 S.



Streuobsttag Gartow, Verkauf von Regionalen Produkten

Mönke, R. (2007): Naturschutz schafft Arbeitsplätze. „Job-Motor-Biosphäre“ im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. – In: Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.): UNESCO-Biosphärenreservate: Modellregionen von Weltrang. – UNESCO heute. Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission, 54. Jg., H. 2/2007, 64  
[www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/unesco-heute/unesco-heute-2-07.pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/unesco-heute/unesco-heute-2-07.pdf)

Nattermann, S. (2007): Nachhaltiges Wirtschaften im Biosphärenreservat Rhön – Evaluierung von wirtschaftlichen Impulsen und Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. – In: Beiträge Region und Nachhaltigkeit. Zu Forschung und Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Jg. 4, H. 4, 99–114  
[www.rhoenprojekt.de/run\\_4\\_2007/run\\_4\\_2007\\_s099\\_114.pdf](http://www.rhoenprojekt.de/run_4_2007/run_4_2007_s099_114.pdf)

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg., 2007): Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) vom 15.06.2007 zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ [unveröffentlichtes Manuskript]. – 8 S.  
[www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2007/2007\\_06\\_15-Bildung-nachhaltige-Entwicklung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2007/2007_06_15-Bildung-nachhaltige-Entwicklung.pdf)

## INTERNET

### Allgemein zu nachhaltigem Wirtschaften:

Deutscher Rat für Nachhaltige Entwicklung:  
 Informationen zu Möglichkeiten zum nachhaltigen Konsum  
[www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere\\_Nachhaltiger\\_Warenkorb.pdf](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltiger_Warenkorb.pdf)

Biosphärenreservat Entlebuch, Schweiz:  
 Informationen zum Projekt „Nachhaltiges Leben und Wirtschaften im Biosphärenreservat“  
[www.regioplus.ch/rpd\\_Entlebuch.html](http://www.regioplus.ch/rpd_Entlebuch.html)

Europarc Deutschland e.V.:  
 Informationen zu Partnerbetrieben in den Nationalen Naturlandschaften  
[www.europarc-deutschland.de/partner-projekt](http://www.europarc-deutschland.de/partner-projekt)

## NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IN DER REGION:

Samtgemeinde Elbtalau: Informationen zu aktuellen Projekten der Förderperiode 2007–2013 in der LEADER-Region Elbtalau  
[www.luechow-dannenberg.de/desktopdefault.aspx/tabid-3467/](http://www.luechow-dannenberg.de/desktopdefault.aspx/tabid-3467/)

## PROJEKTARBEIT MIT „ÖKOLOGISCHEM RUCKSACK“:

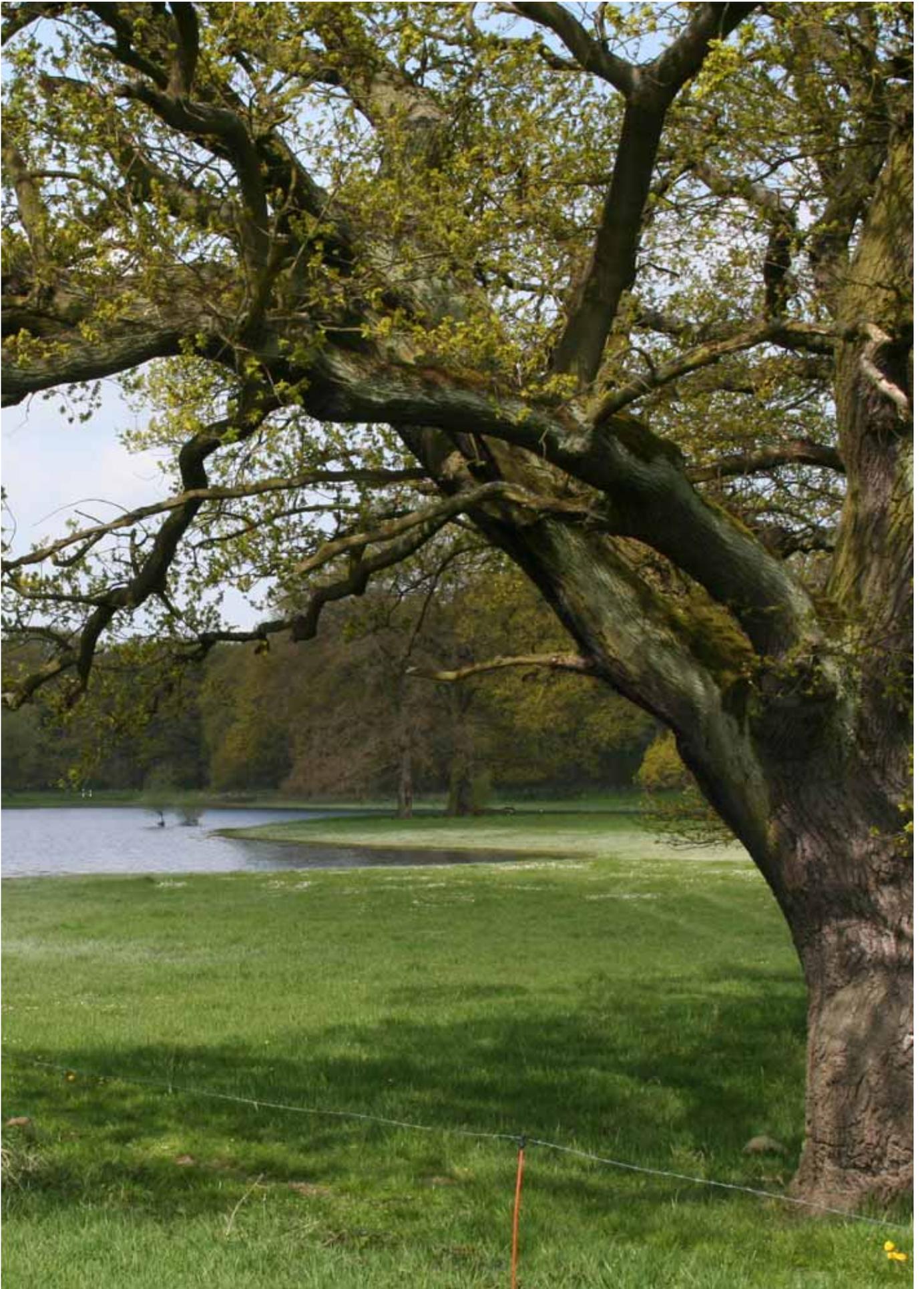
Mediafant: Privat betriebene Homepage mit Informationen zu globalem Lernen, Materialien, Hintergründe Globalisierung allgemein  
[www.globalisierung-online.de](http://www.globalisierung-online.de)

Kirchlicher Entwicklungsdienst der nordelbischen evang.-luth. Kirche: Eine-Welt- und Entwicklungs-Themen  
[www.kirchlicher-entwicklungsdienst.de/](http://www.kirchlicher-entwicklungsdienst.de/)

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. – Bundesverband: Informationen zur Methodik der Produktlinienanalyse  
[www.umweltbildung.de/uploads/tx\\_anubfne/die\\_produklinienanalyse.pdf](http://www.umweltbildung.de/uploads/tx_anubfne/die_produklinienanalyse.pdf)

## NACHHALTIGE SCHÜLERFIRMEN/PATENSCHAFTEN VON BIOSPHÄRENRESERVATSPARTNERBETRIEBEN:

Umweltzentrum Hollen: Informationen zum Projekt „Schülerfirmen im Kontext einer Bildung für Nachhaltigkeit“ mit ausführlichen Materialien, Hintergrundinfos, Praxisbeispielen, Kontaktdaten  
[www.nasch21.de](http://www.nasch21.de)



*Wiesenbewirtschaftung trägt zur Erhaltung der Kulturlandschaft bei*

#### Impressum

**Herausgeber:** Biosphärenreservatsverwaltung  
Niedersächsische Elbtalaue  
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)  
Tel. 058 62-96 73 0  
info@elbtalaue.niedersachsen.de  
www.elbtalaue.niedersachsen.de  
1. Auflage 2011

**Text:** SCHUBZ Lüneburg,  
Biosphärenreservatsverwaltung

**Redaktion:** Anne Spiegel

**Fotos:** Hans-Jürgen Kelm, Anne Spiegel,  
Biosphärenreservatsverwaltung

**Layout:** elbe-drei Werbeagentur Hamburg

Nationale  
Naturlandschaften

